

CARL THOMAS MOZART AN ALOIS TAUX IN SALZBURG
MAILAND, 11. DEZEMBER 1847

Lieber, Theuerer Herzens Freund!

Nicht beschreibbar ist die Freude welche ich bey Empfang Deines liebevollen Briefes empfand, der überdies noch die schon Anderseits mir zugekommenen Nachrichten Deines Wohlbefindens bestätigte. Aber nicht allein diese frohe Kunde war früher schon [über] die Alpen zu mir gelangt; sondern auch jene noch, des – Dank Deiner Talentvollen eifrigen Leitung – sich immer steigenden Flor's des *Mozarteum*, und der Allgemein gepriesen *Compositionen*, im Kirchenfache besonders, – welche Deine Muse zu liefern fortfährt. – Über letztere hatte mir selbst Fr. v. *Baroni* aus Wien berichtet, zu deren Ohren gleichfalls die Dir zu Theil gewordenen Lobeserhebungen gedrungen waren. – Lebhaft ist auch in mir selbst noch die Erinnerung des wohlthätigen Eindruck's welche Deine zarten Gefühlvollen Melodien auf mich gemacht haben als Du mir einige derselben zu hören gabst; worunter der rührende Klaggesang am Grabe meiner Mutter, von dem [e]s mir sehr erw[ünsch]t wäre eine Abschrift zu besitzen. – Bey Hörung dieser *emanationen* Deiner Seele vergrößerte sich noch der schon in mir erwachte Wunsch Deine nähere Freundschaft zu erwerben. Das Wohlgefallen welches Du unfehlbar über den ersprießlichen Erfolg mit welchem Deine Bemühungen beym In[stit]ute gekrönt wurden, und über den Beyfall der den Schöpfungen Deines Geistes zu Theil wird, fühlen muß; kann sicherlich nicht ermangeln auch auf's vortheilhafteste auf Erhaltung und Stärkung Deiner Gesundheit zu wirken. – Nur aber Lieber, Bester! überbiete Deine Kräfte nicht – laße Dich im Eifer nicht zu Allzugroßer Beschäftigung hinreißen – Suche Erheiterung in Dir ansprechender Gesellschaft – mache tägliche körperliche Bewegung[,] nehm[e] Dir von Zeit zu Zeit einig[e] Wochen Ferien; Ach wie glückli[c]h würde ich seyn wenn Du einmal eine derselben zu einem Besuche bey mir anwenden [m]öchtest!!

– Alles was ich Dir von mir mittheilen kann, beschränkt sich darauf, daß ich ziemlich guter Gesundheit genieße; so einförmig, so zurückgezogen ist meine Lebensweise. – Erheitere Du diese bisweilen mit einigen Zeilen von Deiner Hand die mich der Fortdauer Deines Wohlbefindens und Deiner Freundschaft versichern.

Leb wohl! Gott schütze Dich mein

Bester!

Für immer Dein
Dich brüderlich liebender

Mailand 11/12 1847

C. Mozart.

35

[Adresse, Seite 4:]

Dem *Wohlgeb.* Herrn
Herrn Alois Taux
Kapellmeister und Direktor
⁴⁰ des *Mozarteums*
in
Salzburg.